

Der Hausfreund.

Erscheint jeden Sonntag. — Pränumerations-Bedingnisse: Für Fest-Dien mit Zusendung ins Haus: Ganzjährig 4 fl. 80 kr., halbjährig 2 fl. 40 kr. — Mit Postversendung ganzjährig 6 fl. halbjährig 3 fl. 5. W. — Pränumerationen und Inserate werden aufgenommen: in der Buchdruckerei v. Engel u. Mandello, Universitätsgasse im Sparrassa-Gebäude. — Inserate werden mit 5 Ktr. für die viermal gespaltene Petitzeile berechnet.

Nr. 31.

Pest, Sonntag, 25 Dezember.

1864.

Ein Festspiel zu Weihnachten

in einem Akte.

Von Moriz Horn.

Personen:

Andreas, ein Bildhauer, Clärchen, sein Weib.

Der Weihnachtsengel.

Ein Saal. Im Hintergrunde auf einer Staffelei ein verhangener Gegenstand.

Andreas führt Clärchen mit verbundenen Augen herein.

Clara. Sag' mir, wohin Du, Lieber, mich geleitest?
Andreas. Besehle ich an meiner Hand die Furcht
Dein Herz?

Clara. O nein; doch heut am Weihnachtsfeste, wo
So leicht erregbar ist der Seele tiefstes Wesen,
Heut überkommt auch mich ein seltsames Gefühl.
Mir ist, als sei die Binde zauberhaft geseit,
Ein gläsern Band, durch das hindurch ich sehe
In jene märchenhafte Kinderwelt,
Die in dem goldnen Grün des Christbaums wohnt.
Andreas. Was Dir die Binde scheint, ist mir
Dein Wort,

Du selbst erscheinst als Weihnachtsengel mir.

Clara. Beklagen möcht ich fast den nahen Augenblick,

Da von dem Auge wieder diese Binde gleitet.

Andreas. Beklagen ich, daß ich Dein Traumbild
muß verschrecken,
Daß ich nicht länger lauschen darf, wie Du so
lieblich sprichst.

(Die Binde abnehmend.)

Clara. (sich umsehend.) Das ist der Saal —

Andreas. Der Dir bis heut verschlossen blieb.

Clara. So oft ich auch um Einlaß Dich gebeten.

Andreas. Ich weiß und fühle noch, wie mich's
geschmerzt,

Um was Du mich gebeten, zu versagen.

Clara. Du siehst verwundert mich.

Andreas. Weil Du für fürwahr
Nicht recht begreiffst, warum ich so geheimnißvoll
Den Eintritt in dies Zimmer Dir versagte,
In dem Du heute nichts als leeren Raum erblickst,
Du fragst Dich selbst, wozu die Augenbinde?

Clara. So ist's.

Andreas. Doch ohne Grund, wie Du mich kennst,
That ich's wohl nicht?

Clara. Ich meine.

Andreas. Nun, schau um Dich.

Clara. (wird die Staffelei gewahr.) Ha, dort, die
Staffelei,

Sie trägt etwas.

Andreas. Dies ist verhangen,
Das wird das Rechte sein.

Clara. Laß unverhüllt mich sehen.

(Sie will nach der Staffelei gehen.)

Andreas. Verweile noch. Es ist heut Weihnachts-
Heil'ger-Abend,

Und weil man da, der höchsten Liebe voll,
Jedweder Bitte gern Erhörung gönnt,
Sei weihnacht'liebevoll Du auch, gestatte mir,
Daß ich Dein klares Aug' noch einmal überdecke,
Seh' Dich in diesen Stuhl.

(Sie setzt sich, er legt die Binde ihr um.)

Indessen Du

Die Binde trägst, nehm' ich das Tuch von Jenem,
(Er stellt das Relief auf der Staffelei ins rechte Licht.)

So ist's gescheh'n, Nun laß die Hülle fallen.
(Sie knüpft das Tuch los und tritt an die Staffelei,
nach einer Pause.)

Clara. (tieffünnig) Wie schön ist dies Gebild!
(Ihm die Hand reichend.)

Hab, Lieber, Dank

Für diesen Festgenuß, für diese Seligkeit.

(Das Relief betrachtend.)

Der Weihnachtsengel, in dem Arm das Kind
Der Gnade, durch den lichten Aether schwebend



Wie ernst und mild zugleich sind seine Züge,
Wie überkommt's das Herz so friedensreich!
A n d r e a s. Was in des Kindes Brust geruht, ein
Traum,

An dem der Jüngling sich begeistert, was der Mann
Im Thatendrange mit sich trug, das steht vor Dir.
C l a r a. Das redet warm und weich der Liebesprache,
Das führt entschleiert und vom Weihnachtslicht
verklärt,

In's Herz mir all' die schöne Zeit der Jugend.
A n d r e a s. Weißt Du, wann meine Seele inne ward,
Daß sie aus sich heraus dies Bild erschaffe?

Wann zündend fiel in sie der Schöpfungsfunke?
C l a r a. Erzähl' mir's, bitte schön, ach ja?
A n d r e a s. Ich kam aus Süden, aus dem Wun-
derland

Der Künste, aus dem Glanze von Italien.
Zur alten Heimath zog's den Unbeständigen.
Am frühen Morgen trat ich in die Vaterstadt,
Vor andern kennegezeichnet durch den Bau der
Häuser,

Mit dem verzierten Giebel und dem Erkerbau,
Darunter wol ein Wappen hier und da in Stein, —
Der Hausflur hochgewölbt, der Treppengang
Mit schnörkelhaftem Eisengußgeländer,
Die offenen Brunnen auf dem Markt, den Gassen,
Mit Steingebilden aus der Mythenzeit.

C l a r a. Ich war ja dort, sah Deiner Aeltern Haus.
A n d r e a s. Es war am Christtag, als ich durch
das enge Thor

Hochselig trat, ein weicher, woll'ger Schnee
Lag hochgebettet auf dem Walm der Dächer.
Lusteilig ging die Menge hin und wieder,
Und jede Hand, arm oder reich, sie trug
Ein Christgeschenk, am Abend zu bescheeren.

C l a r a. O sel'ge Lust an solchem Tag!
Wer lebt, der je vergessen mag,
Wie ihm das kleine Kinderherz
Gezittert vor Erwartungsschmerz?
Wie er in seiner Jugendzeit
Zum Kind ward wieder, das sich freut?
Wie er fürs Kind im eignen Raum
Entzündet einen Weihnachtsbaum? —
Fürwahr, das Herz verlassen ist,
Das deiner, Weihnachtstag, vergißt.

A n d r e a s. Die Stadt fand ich, wie ich sie einst
verließ,

Noch stand das Haus, das mich geboren,
Sie aber, deren Hand mir oft den Lichterbaum
Am Weihnachtstag geschmückt, sie waren längst
Gezogen in die Heimath aller Seelen. —
Es litt mich nicht, ich ging hinaus, das Mondlicht lag
So rein und schön, wie niemals ich gesehen,
Auf dem Gefild, und heller glänzte jeder Stern.

C l a r a. Weißt Du, warum? sie feiern in der Nacht
Die Zeit, da über Bethlehem der Stern erschienen,
Dess Licht ward zum Geleit der Königen.

A n d r e a s. Wahr, liebes Weib. Ich wandelte entlang

Des Wegs dem Walde zu. Welch Weihnachtsfest
Begang der Wald! Vom Eise überall
Hing klirrend nieder Kett' und Spange,
Das Licht des Mondes glänzte drüber wunderbar.
Da, als ich aus der Waldung auf die Wiese trat,
Die mitten liegt im Ring der alten Tannen,
Sah Deines Vaters Haus ich, hell erleuchtet
Der Fenster Reihen in dem Erdgeschos.
Ich wußte damals nicht, wer es bewohnt,
Doch hört ich eine Stimme, zauberhaft ins Herz,
Zog dieser Ton und Thränen quollen aus dem Auge
C l a r a. Ich kenn' das Lied, soll ich Dir's sagen?
A n d r e a s. Ja thu's und weck aus jenen Tagen
Mir der Erinnerung ganze goldne Seligkeit.

C l a r a. Es schläft das Kind im Bette,
Die Wange rosig warm,
Und hält sein Weihnachtspüppchen
Im kleinen, runden Arm.

Und neben dieser Stätte,
So schuldlos, reich an Glück,
Wacht treu des Weihnachtsengels
Holdselger Himmelsblid.

A n d r e a s. Im Licht der grünen Tanne,
So duftig, waldbesfrisch,
Stand für die Kinderherzen
Der goldne Weihnachtstisch.

Im Licht der grünen Tanne
Hat sich mein Traum erfüllt,
Denn dort im Lichterglanze
Sah ich Dich, edles Bild.

C l a r a. Die Jungfrau entschlummert,
Der Mondenschein
Huscht durch die gefrorenen
Fenster herein.
Er glihert und flimmert zauberisch
Durch Nadel und Ringe auf ihrem Tisch,
Ihr folgt vom grünen Weihnachtsbaum
Ins schmale Bettchen ein lächelnder Traum,
Zu ihren Häupten auch sitzt ein Engel
Mit Myrthenkrone und Lilienstengel.

A n d r e a s. Als ich am Morgen schied von Euch,
Ihr Lieben,

Nahm ich das Bild des Weihnachtsengels mit.
Ich sah die Welt, sah seit dem Tag
Von Lichtern hell gar manchen Christbaum prangen,
Und immer mehr nahm die Idee
Gestalt und Form. Als mein ein Haus,
In ihm ein Kind, — sein größter Schmuck —
Wie heißt des Liebes zweiter Sag?

C l a r a. Und neben dieser Stätte,
So schuldlos, reich an Glück,
Wacht treu des Weihnachtsengels
Holdselger Himmelsblid.

A n d r e a s. Da fing ich an, an dem Gebild,
Verschlossen in dem Saal. Ja, wenn ich so vertieft

Bei meiner Arbeit saß, daß rings um mich
Die Welt vergangen war, da war mir oft
Als öffne sich die Thür.

(Es geschieht.)

Und ein trat im Gewand
Des Lichts der Engel, den mit schwacher Kraft zu
bilden

Ich ernst bestrebt; mir war, als wehe
Sein golden Flügelpaar mir Frieden in das Herz.
Ich sah den Wald, Dein Vaterhaus,
Die Stimme hört ich wieder, andachtvoll
Schuf ich am Werke weiter.

Clara. Wenn ich am Bett des Kindes saß,
Und aus dem Weihnachtbuch
Der guten Kinder Dankespruch
An Vater und an Mutter las;
Wenn das Mädchen leise sprach:
„Bleib bei mir, Du Kind der Krippe!“
Bis dann kispelnd nach und nach
Sich die ros'ge Kinderlippe
Lächelnd schloß,
Weil der Schlaf seinen Mohn
Traumberauschend schon
In die blauen Augen goß,
War mir, als säße gegenüber
Hold und klar der Weihnachtsengel.

(Der Engel tritt in die offene Thür.)

Statt der Myrthen in den Händen
Blühend rothe Rosenstengel.

Andreas. Betracht' genauer nur das Relief.

Clara. Wie ist mir denn, trägt nicht des Kindes
Angeßicht

Im Engelsarm, die Züge unsres Kindes? hat
Nicht des Engels Angeßicht viel Aehnlichkeit —

Andreas. Mit Deinem? ja. Es gibt ja Schönes
nicht,

Was in des Künstlers Geist Erhebung fände,
Als Weib und Kind, als Haus und Herd, dies
Glück

Ist wahr allein. Und wenn der schöne Traum,
Daß sichtbar um die Weihnachtszeit
Der Herr der Engel diese lichten Boten sendet
Hernieder in die Welt, dann kehren sie gewiß
Ein in mein Haus.

Der Engel. Du sprachst ein wahres Wort.

Andreas. (begeistert.) Ein Engel!

Clara (innig, etwas zaghaft.) Unter uns?

Der Engel. D fürchtet nichts.

Der Herr des Lichts,
Der's Firmament erhält,
Dess' Kleides Saum wir tragen,
Entsendet in die Welt
Uns an den Weihnachtstagen,
Wie in jener heil'gen Nacht,
Da der Heiland ward geboren,
Daß den Menschen heimgebracht
Werde jenes Friedensglück,
Das einst ihre Schuld verloren.

Andreas. Welch süße Botschaft!

Clara. Wort der Gnade!

Der Engel. Milde, sternenhelle Nacht

Lag gebreitet auf den Fluren
Bethlehems im Thal der Palmen.

Hirten waren auf dem Felde

Bei den Herden. Pößlich, horch!

Tönten unbekannte Weisen.

Träumend glaubten sich die Wächter,

Doch des Herren Klarheit stand

Vor den staunend Hingesunkenen,

Und der Engel sprach die Worte:

Stehet auf und wandelt, Hirten,

Dort im Thal zu Bethlehem

Findet ihr das Kind der Gnade.

Und die Hirten eilten fürbass.

Um dieselbe Zeit erschien

Dreien Weisen aus dem Lande,

Das gen Morgen hin gelegen,

Hell ein Stern und zog voraus.

Also traten in die Hütte,

Ohne Schmuck, die Hirten ein,

Gleicher Zeit die Könige,

Jene bliesen Lobgesänge

Auf den Flöten, diese brachten

Gold und Schäße, Myrrhen, Balsam,

Selig nieder auf das Kind

Blickte, halbverklärt vom Licht

Er'ger Liebe, die dem Strome

Überm Hüttendach entströmte,

Sie, die Mutter, hochbegnadet, — —

So stand die heil'ge Nacht

In ihrer Gottesweih vor des Künstlers Seele,

So schuf andächtig seine Hand im Glück

Der Liebe, in des Hauses ungetrübt'm Frieden,

Und so erfüllte sich an ihm der Weiheruf

Des Engels an die Hirten auf dem Felde:

Ehre sei Gott in der Höhe, Frieden

Auf Erden und dem Menschen ein Wohlgefallen.

(Zu der Versammlung gehend.)

Mit diesem Gruße tritt heut, lichtverklärt,

Der Weihnachtsengel ein zu Eurem Herd.

Tod und Lebend.

(Schluß.)

Stunden vergingen, während ich so dalag,
Stunden, welche ich geizig in einzelne Secunden
hätte zerlegen wollen, so kostbar war die Zeit mir
geworden, denn jeder Augenblick brachte mich näher
dem schauerlichen Grabe, weiter von der schwachen
Möglichkeit der Auferstehung. Die Schläge der Uhr
auf der Console zeigten den Flug der Stunden an
— jeder Schlag tönte mir wie eine Todtenglocke
— zehn, elf, zwölf, eins, zwei — dann unterbrach
noch ein anderer Klang die Stille meines Zimmers:
Die Dorfglocke läutete! Barmherziger

Himmel! Ich ahnte, was diese Klänge bedeuteten. — Ich wollte an etwas Anderes denken, wollte mein Ohr dem schauerlichen Tone verschließen. Vergebens — eben so leicht hätte ich einen Engel zu meiner Rettung vom Himmel rufen können. Mit selbstquälerischer Grausamkeit zählte ich die Schläge, obgleich mir jeder einzelne, wie die Posaunen des Gerichts dem Verdammten aus Ohr klang. Ich zählte neunzehn — es war die Zahl meiner Jahre — neunzehn Jahre war ich alt!

Der Verstand verließ mich, die Hoffnung starb in meinem Herzen, meine Seele rang einige Zeit am Ufer der Bewußtlosigkeit, bis sie versank in ihre barmherzige Tiefe.

Tage mochten wohl vergangen sein, ehe ich die Besinnung wieder erlangte, Tage, in denen ich war wie todt — sprachlos, bewegungslos, besinnungslos. Doch ich sollte erwachen zu noch größerer Qual! Ich fühlte, daß ich nicht mehr in meinem Zimmer, daß ich zum Begräbniß angekleidet sei, und Blumen mir auf Stirn und Brust lagen. Ich hörte leise gehen, und sprechen und mehrmahls beugte sich Jemand so tief auf mein Gesicht nieder, daß ich den warmen Athem fühlte.

„Sie sieht ganz aus, als ob sie lebte — arme Laura!“

Es war die Stimme meiner liebsten Freundin, meiner Louise, die diese Worte sprach: „als ob sie lebte.“ Natürlich, warum sollte ich nicht? Wie der entsetzlichste Hohn klangen mir diese Worte, und ich haßte Louise in diesem Augenblicke.

„Wissen Sie, woraus der Arzt ihren plötzlichen Tod erklärt?“ fragte eine andere, mir unbekanntes Stimme.

„Er schreibt ihn einem Herzübel zu, wie ich hörte,“ lautete die Antwort.

„Wie traurig, so jung zu sterben. — Die Familie ist sehr niedergebeugt durch diesen Schlag.“

„Und Guido L. ist dem Wahnsinn nahe.“

„Wer ist Guido L.?“

„Wie, haben Sie nicht davon gehört? Guido L. war der Verlobte von Fräulein Laura, im Herbst sollte die Vermählung stattfinden.“

„O, wie traurig!“

So sprachen und erzählten sie sorglos in meiner Nähe, ohne zu ahnen, daß eine Zuhörerin da sei, der ihre Worte zur Marter wurden. „Guido dem Wahnsinn nahe —“ sogar in meiner Todesangst hatte ich noch Zeit und Kraft, ihn zu bemitleiden. Ich wußte, er liebte mich treu, fast abgöttisch; bald hatte ich sein Weib werden sollen — o, wie wird er mich vermissen! Und ich, so jung noch, mit der Aussicht auf ein so langes, glückliches, freudenreiches Leben, sollte lebend hinab in die Gruft, während Tausende, denen das Dasein ein Last, sich mühsam bis zum fernen Lebensziel hinschleppten! Niemand kann fassen, was ich litt. — Ich wußte, über mir würde der Rasen grünen, die Vögel singen,

die Blumen blühen, und ich würde schwinden aus der Erinnerung der Menschen, wie so Viele vor mir. Guido auch, mein Guido würde leben, um mich auch zu vergessen, und vielleicht, wenn die Wunde vernarbt, eine Andere finden, die als sein Weib mit ihm in die für mich bereitete Heimath zieht. Einer Andern Haupt wird an seiner Brust ruhen, die Kinder einer Andern werden sich auf seinen Knien schaukeln und ihn Vater nennen. Barmherziger Himmel! Kann ich denn dieses eisenfeste Band der Erstarrung nicht zerreißen.

„Still, da kommt Guido!“

Es war wiederum Louises Stimme, die diese Worte sprach, und sie machten meine Pulse einen Augenblick vor Freude klopfen, wie ich glaubte. Guido kommt! Ja, ich hörte seinen wohlbekannten Schritt an der Thür, im Gemach, an meiner Seite. Vielleicht würde er sehen, daß ich nicht todt sei.

Nach und nach, seinen Wunsch der Einsamkeit ehrend, zogen alle Anwesenden sich still zurück und ließen uns allein. Jetzt brach der vor fremden Augen mühsam zurückgehaltene Schmerz hervor, und sein männliches Herz floß über in Klagen und Thränen. Er zog mich empor in seine Arme und drückte so fest mich an seine Brust, daß ich jeden Schlag seines Herzens zählen konnte. Mein Kopf fiel schwer auf seine Schulter, der Blumenkranz streifte seine Wangen. Seine Küsse brannten auf meinen Lippen, Wangen und auf den fest geschlossenen Augenlidern, zärtlich strich er mit der Hand über mein Haar und wand die zurückgekämmten Locken über seine Finger, wie er zuweilen in unvergeßlichen Stunden getham.

Doch kein Erröthen färbte heute die Wangen, welche sonst stets bei seinem Kuß erglühten, kein Wort kam über die bleichen Lippen, welche ihm sonst nie das Willkommen schuldig geblieben. Hätte ich nur für einen Augenblick die Fessel des Starrkrampfes abwerfen, meine Arme um seinen Nacken schlingen, ihm ein Wort der Liebe sagen können, ich wäre ja zufrieden gewesen, und dann gern gestorben. Aber ich konnte nicht. Berge waren leicht im Vergleich mit den Armen, die ich so sehnsüchtig zu erheben strebte, Granit war nachgebender als die Lippen, die ich zu öffnen mich vergebens anstrebte.

So war ich denn gezwungen, an seiner Brust zu liegen wie ein Marmorbild, gezwungen, die Ausbrüche seines wilden Schmerzes zu hören, seine Liebkosungen starr, ohne Erwiderung hinzunehmen. Ich hätte meine Hoffnung auf Seligkeit hingegeben, wenn er dadurch erfahren, er halte ein lebendes Wesen umschlungen. Ich verfluchte mich und mein Schicksal — ich betete mit der Inbrunst der Verzweiflung. Ich rief Gottes Barmherzigkeit an und schleuderte die Anklage der Grausamkeit in sein heiliges Antlitz. Ich flehte, er möge mir das halb geraubte Leben zurückgeben, oder aus dem Schein des Todes Wahrheit machen, er möge die

Besinnung
heit, in

Bendun
Alle sag
durch
ohne da
sich los
Gefäng
Erbsch
unter d

die still
mich u
theuer.
lieren f
der noc
rall im
Tritte,
wecken.
Winde
des län
lender
das A

ßen I
nomin
an se
mich i
sorgsa
aber
wegun
hätte
Auffsch

das G
Unvo
del si
sah
schar
ich f
vom
und
segn
— S

bege
kehr
ich
ten
„G

Wo
in
gem
wei
als
an
wei

Befinnung von mir nehmen und mich in Vergessenheit, in Nacht, in das Nichts versenken.

Jetzt nahmen meine Gedanken eine andere Wendung. Es war ja möglich, daß ich todt sei, wie Alle sagten. Vielleicht mußte ich eine Ewigkeit hindurch solche Qualen leiden, zu Staub zerfallen, ohne daß die sich bewußte Seele die Macht erlange, sich los zu reißen von ihrem verwesenden irdischen Gefängniß. Vielleicht mußte unter den grünenden Erdschollen jeder Menschengestalt noch lange, ewig unter der Qual des Bewußtseins leiden.

Dann trat ein abermaliger Wechsel ein — die stille Apathie der Verzweiflung. Alle Klänge des mich umgebenden Lebens wurden mir unsäglich theuer. Wie ein Geiziger sein Gold, das er zu verlieren fürchtet, so zählte ich gierig jeden Augenblick, der noch zwischen mir und meinem Grabe lag. Ueberall im Hause hörte ich Stimmengemurmel, leise Tritte, als ob man fürchte, eine Schlafende zu erwecken. Durch das Fenster drang das Flüstern des Windes, der Gesang der Vögel, das ferne Geräusch des ländlichen Verkehrs, das Rufen und Lachen spielender Kinder. — O, welch ein Hohn für mich — das Alles!

Mein Sarg ward gebracht und auf den großen Tisch gestellt. Ich hörte, wie der Deckel abgenommen ward — noch einmal drückte Guido mich an sein Herz; dann überließ er anderen Händen, mich in den Sarg zu legen. Leise und sorgsam, sehr sorgsam legten sie mich nieder auf das letzte Kissen, aber mir erschien auch diese langsam schonende Bewegung wie unerträgliche, beleidigende Hast. Ich hätte meine Seele verkauft für jeden Augenblick Aufschub.

Ich weiß nicht wie es zuging, doch als sie das Sterbekleid regelrecht um mich legten, stieß ein Unvorsichtiger an den Sargdeckel. Der schwere Deckel fiel krachend zur Erde und dessen gläserner Einsatz zerbrach in tausend Stücke. Einige kleine, scharfe Splitter desselben fielen auf mein Gesicht, ich fühlte die stechende Berührung derselben, ja, vom Schlaf drängte sich ein Tropfen Blut hervor und fiel auf das Kissen. Ich hörte ihn fallen und segnete die Wunde. Mein Herz hüpfte vor Wonne. — O Himmel, welches Entzücken! Das träge Blut begann zu fließen, die Pulse klopfen, das wiederkehrende Leben zitterte durch alle meine Glieder — ich athmete, sah, regte mich! Meine Lippen öffneten sich — ich richtete mich auf und rief leise: „Guido!“

Ein Blick der Ueberraschung, ein Schrei der Wonne, und er war an meiner Seite. Ich zitterte in seinen Armen, die Erstarrung des Todes war gewichen. — Ich lebte — ich lachte krampfhaft, ich weinte Thränen der Freude und Dankbarkeit. Und als dann Alle — Eltern, Geschwister und Freunde an meinem Sarge standen, da war kein Auge, in welchem nicht die Thräne des Dankes schimmerte,

kein Mund, welcher nicht in den begeistertsten Ruf meines beseligten Herzens einstimmte:

„Gott sei gelobt!“

Tagesneuigkeiten.

* * Zum Jahresschluß sagen wir unseren verehrlichen Abonnenten für deren liebevolle Theilnahme unsern herzlichsten Dank. Wir werden auch im kommenden Jahre bemüht sein, durch reichhaltigen und bunten Inhalt, durch sorgfältige Wahl gediegener Novellen, Gedichte, Erzählungen, Reflexionen, Humoresken, ferner Tagesneuigkeiten, unparteiische Kunst- und Theaterberichte, u. s. w. das Interesse für den „Hausfreund“ rege zu erhalten. Wir ersuchen daher um gütige Erneuerung des Abonnements und laden gleichzeitig im Allgemeinen zum gefälligen Abonnementsbeitritte ein.

* * Das aus der J. Mandell'schen lithographischen Anstalt im Sparkassengebäude hervorgehende ungarische illustrierte Journal „Ország tükre“ wird von Neujahr ab jeden Donnerstag erscheinen. Die letzte diesjährige Nummer, welche gleichzeitig als Probenummer für 1865 gilt, liefert den selbstredenden Beweis, daß „Ország tükre“ das eleganteste und prachtvollste ausgestattete illustrierte Journal ist, welches je in Ungarn und in der österreichischen Monarchie erschienen. Die zahlreichen lithographischen Abbildungen, welche den artistischen Theil des Journals bilden, sind der Mehrzahl nach Kunstwerke, wie man solche eben nur von Künstlern wie die Josef u. Anton Marastoni, Ligeti, Weber und Neuhaus zu erwarten berechtigt ist. — Der literarische Theil unter nunmehriger Redaktion des Herrn Gyárjás ist trefflich bestellt und theiligen sich hierbei der junge Akademiker Thaly Kálmán, im historischen Fache, Masák Hugo, im Fache der bildenden Künste, Bartalusz in der Musik, Tolnai für Theater, Dallos für Literatur-Historisches, und mehre andere Capacitäten; endlich werden auch die encyclopädischen Artikel durch eminenten Kräfte besorgt.

* * Die diesmonatliche Ausstellung des ersten Kunst-Vereins für Ungarn weist mehre der interessantesten und genialsten Kunstwerke auf. Wir wollen bei diesem Anlaße, ohne den Werth der übrigen Kunstwerke gering zu schätzen, von den 77 exponirten Piecen nur folgende erwähnen, und zwar die Gemälde von ausländischen Künstlern, wie: „Jagd“ von dem leider zu früh verstorbenen G. Ranftl; „Studie“ v. Fr. Amerling; „Schweizer Landschaft“ v. J. W. Schirmer; „Ansicht des Herkules-Bades nächst Mehadia“ v. E. Bommel; „Der letzte Schmutz“ v. L. Köffler; „Ein Bettler“ v. Mathilde Esch; „Parklandschaft am Abend“ v. H. Pohle; (600 fl. zur Verlosung angekauft,) „Die Antwort“ v. Conr. Hoff. — Von vaterländischen Künstlern sind durch geniale Arbeiten vertreten: D.

Madarás, dessen „Zrinyi und Frangepan“ und Porträt des Senators Amadens Thierry noch immer hohes Interesse gewähren; M. Ligeti's „Das Theater zu Taormina, von Osten aufgenommen“ ist eine vorzügliche Schöpfung; „Studienkopf“ v. M. Szemer und „Das Gewitter“ v. S. Pecz rangiren ebenfalls zu den schätzenswertheren Arbeiten; im Porträtfache ist Alois Hora durch zwei Bildnisse vertreten, die nicht allein durch kunstvolle Ausführung, sondern auch durch frappante Porträtähnlichkeit sich auszeichnen. Dieser Künstler zählt bekanntlich längst zu den glücklichsten Porträtmalern und hat, dem Vernehmen nach, bleibend sein Domizil in Pest genommen. — L. Dunai's „Madonna“, aus carrarischem Marmor gemeißelt, ist ein Kunstwerk welches die gegenwärtige Ausstellung um einen der werthvollsten Gegenstände bereichert.

*** Ein sehr gesuchter Toiletartikel ist die Glycerin-Seife, welche in vorzüglicher Qualität in der wohlaccreditirten Parfümeriewaaren-Handlung von Mosch u. C. im „König von Ungarn“ zu haben ist.

*** Im Circus Suhrl übt, außer den Produktionen der Kunstreiter, gegenwärtig der Löwenbändiger Herrmann große Anziehungskraft. Der Salon-Omnibus, in welchem sich die fünf Löwen befinden, ist in der That ein prachtvoller.

*** Liley macht als Gastwirth in dem neuen Dreher'schen Bierhaus-Etablissement, am Dpernring in Wien, die brillantesten Geschäfte. Der Andrang ist seit dem Eröffnungstage am 15. d. täglich ein so massenhafter, daß manche Stundelang vor dem Etablissement förmlich Queue gemacht werden muß, um die Passage und den Eintritt zu ermöglichen.

*** Mit Hinterlassung eines beträchtlichen Defizits ist dieser Tage ein Kaufmann von hier eschappirt. Dies wäre nichts Wunderbares. Allein, daß einer seiner so disant Freunde noch kurz vorher einen rechtschaffenen Mann — einen Kaufmann-Nachbar im Rayon der innern Stadt — zur Verleihung seines Giro — zu veranlassen bestrebt war — dies ist doppelt miserabl.

Wir machen auf die prachtvollen Albums aufmerksam, welche in reicher Auswahl in den wohlrenommirten Buchhandlungen des Herrn C. Grill am Christophplatz und des Herrn A. Kugler, Dorotheagasse zu verhältnißmäßig billigen Preisen zu haben sind.

*** In der Galanterie- und Nürnberger-Waaren-Handlung des Herrn Grünfeld im „König von Ungarn“ sind viele hübsche und billige Gegenstände zu haben, die sich für Festgeschenke vorzüglich eignen.

*** Die großen prachtvollen Spiegel, welche das Redouten-Kaffeehaus zieren, sind aus der rühmlich bekannten Spiegel- und Luster-Fabriks-Niederlage unseres Landmannes, des Herrn Carl Idényi hervorgegangen.

Theater-Bericht.

National-Theater.

Das aus dem Französischen übersehte Sittengemälde „Mouhoie“ hat auch hier angesprochen. Der Darsteller der Titelrolle, Herr F e l e k i, gab sich viele Mühe zu effectuiren, was ihm hinsichtlich der Auffassung sowol, wie bezüglich der Maske und Haltung vollständig gelang.

Stadttheater in Pest.

Fräulein S a l m a y e r hat während der Woche ihr Gastspiel fortgesetzt und jedesmal ein volles Haus erzielt, nur dann nicht, wann sie für einen humanitären Zweck mitgewirkt. So z. B. in der Wohlthätigkeits-Akademie für die Waisenhäuser und im Benefiz des verdienstvollsten unserer Schauspielers, des Herrn B e r g, der den unerklärlichen Indifferentismus eines bestimmten Theils unseres Theaterpublikums bitter empfinden mußte. Die Damen der Publikumer sind oft unerklärlich.

Zum Zeitvertreib.

Charade.

(Biersilbtg.)

Ehe ich mein holdes Liebchen
Ganz die erste n Zwe i genannt,
Hab' als Prädikat die Let z t e n
Ich ihr oftmals zuerkannt.

Seit ich sie die E r s t e n nenne,
Muß ich leider eingestehen,
Das ich öfter, als die L e t z t e n
Sie das Ganze hab gesehen.

(Auflösung der Charade in Nr. 30. „S a n n i b a l.“)

Offene Sprechhalle.

Die Direktion der Dreher'schen Bräuerei in Steinbruch

erlaubt sich hiermit bekannt zu geben, daß dieselbe zur Bequemlichkeit ihrer geehrten Abnehmer aus Ne u s a t z und der Umgebung seit 1. Dezember 1864 ein Depot ihrer Biere dem Herrn Franz R i e p l in Ne u s a z übertragen hat, wo dieselben mit alleinigem Zuschlag der Fracht zum Originalpreise zu bekommen sind.

Am Hauptplatz in C ö l e s t i n W o d r a s c h a s großem Universal-Panorama in der dazu neuerbauten elegant decorirten und gut geheizten Winter-Schaubude. **Erste Ausstellung.** Neueste Begebenheiten in der Welt, letzte Schlachten aus Schleswig-Holstein und Russisch-Polen, Anblick der Haupt- und Residenzstadt Mexico. Besonders zu bemerken, hier zum erstenmal zu sehen, der weltberühmte W u n d e r z w e r g, genannt „P r i n z N a p o l e o n“, welcher 26 Jahre alt ist und eine Größe von nur 36 Zoll hat; und wird derselbe durch Deklamationen ein P. I. Publikum zu unterhalten suchen. Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.

C ö l e s t i n W o d r a s c h a Panoramabesitzer.

Verantwortlicher Redakteur : C. Müller.

Allgemeines Anzeigebblatt.

NEUJAHR'S- u. FEST-GESCHENKE. ADOLF KUGLER'S

Buch- Kunst- u. Musikalienhandlung Pest, Dorotheagasse Nr. 3.
empfehlen ihr reichhaltiges Lager ungarischer französischer, englischer u. deutscher
Prachtwerke und Jugendschriften, ferner ihr großes Lager englischer u. französischer Stahlstiche, Photo-
graphie-Albums solidester und elegantester Qualität, musikalische Prachtwerke, überhaupt
ihre Musikalien-Lager, welches in jeder Beziehung dem Publikum entsprechen kann.
Pränumerationen auf in- u. ausländische Zeitungen werden wie bisher zu den
billigsten Preisen übernommen und promptest effectuirt.

Durch Verschönerung und Vergrößerung unserer

Teppiche und Möbelstoffe

Niederlage

(große Brückgasse) sind wir in der angenehmen Lage, die geehrten Besucher mit allen zur Möblierung
erforderlichen Artikeln von billigsten Sorten bis zum feinsten und elegantesten
in reichster Auswahl billig und reell bedienen zu können. Unsere vorzüglichsten Fabriks-
zeugnisse sind:

**Möbelstoffe von Seide, Woll-Damaste, Ripse, Venetien,
Velours, Gobelins, Algeriens, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge u.**

Teppiche in reichsten Sortimenten,

dabei besonders erwähnenswerth sind die:

SMYRNA SORTEN,

welche an Comfort alles übertreffen.

Lauftücher, die Elle zu 50 kr. u. aufwärts, gute Qualität.

Zur Bereicherung unseres Waaren-Lagers halten auch
die neuesten und schönsten TAPETEN, französisch und inländische Fabricate.
empfehlen alle diese zur gütigen Beachtung.

Philipp Haas & Söhne.

CARL GRILL'S Buchhandlung

(vormals S. Geibel.) Pest, Christophplatz Nr. 4, empfiehlt

Zu Neujahts und Festgeschenken

ihre größtes Lager von: **Jugendschriften** für jedes Alter u. Geschlecht, in ungarischer, deutscher,
französischer Sprache zu den billigsten Preisen.

Prachtwerke, Classiker, Gedichtsammlungen, Gebet- u. Andacht-
bücher, alles in höchst geschmackvollen eleganten Einbänden.

Ferner sämtliche Kalender für 1865 in größter Auswahl. Auch werden in genann-
ter Buchhandlung Pränumerationen auf sämtliche in- u. ausländische Zeitungen, sowohl für Pest-

Orten als auch nach Auswärts, mit direkter Postversendung übernommen, billigst berechnet u. pünktlichst
besorgt.

CARL GRILL.

Brennholz!

Bestes oberländer Gebirgs-Holz liefert, geschnitten und gehackt, bis in die Holzlage gestellt, die

Holzwaaren-Fabrik

von **Luczenbacher & Preisz**

(Franzstadt, 2 Hafengasse Nr. 27—30.)

Beachtenswerth ist, daß bei dem Einkauf von Brennholz es nicht nöthig ist, wie früher, den ganzen Tag zu opfern, auch nicht die Beforgung in den rühen Morgenstunden vorzunehmen, sondern es kann jeder p. t. Käufer nach Belieben im Laufe des Tages, bis Abends 7 Uhr Holz auswählen, und dann binnen einer halben Stunde jede Klafter geschnitten, klein gehackt auf den Wagen geladen und ins Haus gestellt erhalten.

Das Lager ist bestens sortirt und sind die Preise für die Einrichtung empfehlenswerth.

FRANZ PATITS

Goldarbeiter und Juvelier

Waltznergasse Mocsonyi'sches Haus

beehrt sich einem h. Adel und P. L. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß er seine seit vielen Jahren in der gr. Brückgasse Nr. 4. im Mocsonyi'schen Hause befindliche

Gold- und Juwelen- Handlung

im ebendenselben Hause **W a i t z n e r g a s s e** neben der Dreichlinger'schen Kunsthandlung verlegt hat. Durch reelle Geschäftsmanipulation hofft derselbe sein Renommée auch für die Folge zu behaupten. Von elegantesten und geschmackvollst faconirten

SCHMUCKGEGENSTÄNDEN

ist die reichste Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen vorrätzig.

Dieselben eignen sich auch vorzüglich zu

Neujahrs- und Festgeschenken.

Es werden daselbst die großen Bestellungen angenommen und im eigenen Atelier gefertigt.

KAFFEEHAUS „zum blechernen Hut.“

Der Gefertigte ladet hiermit zu geneigten Besuche seines Kaffeehauses in der blechernen Hutgasse Nr. 10 ein, welches, mit möglichstem Comfort, nett und freundlich eingerichtet, dieser Tage eröffnet wurde.

Für gute Getränke, entsprechende Auswahl von Zeitschriften und freundliche Bedienung wird stets eifrigst Sorge tragen, der achtungsvoll ergebene

Jakob Müller. Cafetier.

Hotel FROHNER

in Pest.

Einem hohen Adel, wie dem P. T. Publikum widme die ergebenste Anzeige, daß mein neu errichtetes **Hotel** seit **1. Oktober** d. J. eröffnet ist.

Dasselbe befindet sich im frequentesten Theile Pest's, nahe der Eisenbahn, sowie dem Dampfschiffahrts-Landungsplatze — Ecke der Palatin- und Széchenyigasse.

Die innere Einrichtung des **Hotels** ist nach dem neuesten System mit **Zimmertelegraphen**, **Wasserleitung**, kalten und warmen **Bädern** sammt **Douchen** versehen.

Ueber **100** der elegantest möblirten **Zimmer** und **Salons** bieten jeden nur zu wünschenden Comfort.

Trinkgelder sind abgestellt, und erlaube mir selbe billigt in Rechnung zu bringen.

Außer der Restauration ebener Erde wird im **Speisesaal 1. Stock** um **1 Uhr** zu **1 fl. 20 kr.** und **4 Uhr** zu **1 fl. 60 kr.** **Table d'hôte** servirt.

Das **Café** enthält zahlreiche In- und Ausländer Zeitungen. Allen Anforderungen betreffs prompter Bedienung und zeitgemäß billigen Preisen mit Gewissenhaftigkeit zu genügen, wird meine Pflicht sein.

Hochachtungsvoll

Johann Frohner.

F. MARUSZIG,

Uhrmacher

am Servitenplatz Nr. 3, dem „weißen Schiff“ gegenüber, unmittelbar neben der Pfeiffer'schen Buchhandlung

empfiehlt seine große Auswahl von allen Gattungen

Uhren zu Neujahrs- & Festgeschenken

Verkauf bei einjähriger Garantie.

Es wird ein p. T. Publikum gebeten, genau nach der oben angegebenen Firma zu achten.

Brüder Pirnitzer

Wechsel- und Commissions-Geschäft, West, Dorotheengasse Nr. 10,
arrangiren zweiterlei empfehlen ihren

Gesellschaftsspiele

auf 10 Theilnehmer, u. zw.
1. Spiegelgesellschaften wobei jeder Theilnehmer währe 20 Monate jeden Monat,
2. Spiegelgesellschaften wobei jeder Theilnehmer währe 20 1/4 jährigen Raten einen gleichen Betrag zahlt. Bei Ertrag der ersten Rate empfängt jeder der Theilnehmer unseren Ratenzahlungsbrief, worin die betreffenden 10 Lose verzeichnet sind, und spielt jeder der Gesellschaften sofort auf alle 10 Lose zum zehnten Theil. Bei Ertrag der letzten Rate empfängt jeder der Theilnehmer ein Originallos. — Für jezt empfehlen wir unsere Gesellschaftsvollzügen:

- A] auf 10 1864. 100 fl. Lose á fl. 5.25 in 20 Monatl. Raten
- B] " " 50 " " " 2.65 " 20 " "
- C] " " 10 Credit-Lose " " 7.60 " 20 " "
- D] " " 10 1864. 100 fl. Lose " " 7.25 " 20 vierteljäh. " "
- E] " " 50 " " " 3.65 " 20 " "
- F] " " 10 Credit-Lose " " 9.75 " 20 " "

Diese Gesellschaften bieten den Vortheil, daß man während längerer Zeit auf 10 verschiedene Lose mitspielt, und endlich durch Ertrag von geringen Ratenzahlungen in den Besitz eines Originalloses gelangt.
Wir bitten ferner Ratengesellschaft

G] auf 50 Rudolph-Lose á fl. 3.60 in 20 monatlichen Raten,
wo 10 Personen auf 50 verschiedene Rudolph-Lose zum zehnten Theil spielen; bei der letzten Ratenzahlung empfängt jeder Theilnehmer 5 Stück Original-Rudolph-Lose.
Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß wir Gesellschaftsspiele auf beliebige Satzungen Lose nach Wunsch arrangiren und erfolgt bei diesbezüglichen Anfragen erste Auskunft.

Tarif für Ratenzahlungen

zu den nächstkommenden Verlosungen.
1. Rate auf 1. Rate auf
10 Monate 20 Monate 20 1/4 Jahre
fl. 13.70 fl. 7.65 fl. 9.75
1. Jänner 1865 Credit-Lose
ferner nachstehende Zusammenstellung von 4 Stück verschiedenen Losen in 20 Raten:
6 1/4 fl. monatl. 9 1/4 fl. monatl. fl. 12.70 mont. fl. 16.70 mo.
oder
7 3/4 fl. viertelj. 12 fl. viertelj. fl. 16.50 viertj. fl. 22.30 vier
1 50 fl. 1864. 1 100 186 4. 1 Credit 1 1/5 1860er
1 Pfälzky 1 Salm 1 50 fl. 1864. 1/5 1864er
1 Windischgr. 1 Waldstein 1 Pfälzky 1 Rudolph
1 Rudolph 1 Como 1 Rudolph 1 Credit

Alle von andern Wechselhäusern annoncirten Staminationen für Ratengeschäfte werden auch durch uns entprochen, und erfolgt auf alle diesbezüglichen Anfragen prompte Erledigung.

Credit Promessen a 3.50 u. 50 fr. Stempel bei Abnahme von 10 Stück das eliste gratis.

Vorschüsse auf einmal oder in Raten zurückzahlbar.

Aufträge aus der Provinz werden auf das Prompteste besorgt und auch gegen Nachnahme des Betrages ausgeführt.
Commissionsnäre in der Provinz, die sich mit dem Verkauf unserer Ratenbriefe und Promessen befassen wollen, gewähren wir die größtmöglichste Provision.



Das Neueste,

Originellste und Schönste in PELZ - WAAREN

ist Preiswürdig zu haben in
grosser Auswahl bei

BRÜDER DEÁK

Waitznergasse Nr. 17 vis á vis der Modehandlung von Balitzky.

Fertige Herren- und Damen-Pelze- und **Stadt-Pelze**, Damen Garnituren als **Kobel, Marder, Chinchilla, NERZE, Jagd-Kappen, TEPICHE**, in allen Farben, **FUSS-SÄCKE, FUSSKÖRBE**, **BOUDOIR-TEPPICHE**, als: Leopard's, Tiger, Panther, Jaguar, Wölfe, Bären &c.

Rauhwaaren aller Art
sind stets am Lager.

Bestellungen werden gegen **Nahnahme** prompt effectuirt.

Die gefertigte General-Agentenschaft

der k. k. priv.

Ersten öst. Versicherungs-Gesellschaft,

das Bureau befindet sich in der großen Brückgasse im v. Mocsonyi'schen Hause Nr. 4, im 1. Stock,
Gewährleistungs-Kapital circa 6,500,000 Gulden öst. W.

übernimmt folgende Versicherungen:

- gegen **Feuerschäden** in unbeweglichem und beweglichem Eigenthume jeder Art, namentlich an Gebäuden, ferner an häuslichem Mobilien, Wäsche, Kleidern, Vorräthen, Waarenlagern, Feldfrüchten &c. und
- gegen **Transportschäden an Waaren** bei ihrer Versendung zu Wasser und zu Lande;
- Lebens- Renten- und Aussteuer-Versicherungen** in verschiedenen Kombinationen und Kinder-versorgungskassen.

Die k. k. priv. Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft, deren constantes und liberales Verfahren während ihrer 38-jährigen Wirksamkeit von vielen Tausenden aus Erfahrung beurtheilt und gewürdigt worden ist, hat bereits

circa zwanzig Millionen Gulden an Entschädigungen ausbezahlt.

Statuten, Prospekte aller Art, Antrags-Formulare, sowie jede gewünschte Auskunft erhält man bei allen **General- Haupt- und Special-Agenten.**

In Loko werden Versicherungen aufgenommen im Bureau der General-Agentenschaft, große Brückgasse im v. Mocsonyi'schen Hause Nr. 4, im 1. Stock durch den Inspector der Lebensversicherung-Abtheilung **L. Stern** und den Platzagenten **Heinrich Ditje** und **Ignatz Königstein.**

Auch bestehen Hauptagentenschaften in **Szegedin** bei Herrn **Adalbert Rosenbaum,**
" **Debreczin** " " **Emanuel Strellsker,**
" **Arad** bei den Herren **Krausz & Herz,**

sowie Agentenschaften in allen bedeutenderen Orten, allwo jede Art Versicherung aufgenommen und Auskünfte bereit-
willigst ertheilt werden. 416

Die General-Agentenschaft in Pest,
der k. k. priv. **Ersten österr. Versicherungs-Gesellschaft.**
J. N. EBERL. CONST. SZALUSZKY.

Die grosartige Ausstellung von NEUJAHR'S und FESTGESCHENKEN

in der gräf. Thun'schen Porzellan-Fabriks-Niederlage bei

E. WANKO

Fest Waitznergasse Nro. 20, gegenüber dem gr. Christof

bietet das Neueste und Schönste in allergrösster Auswahl von inländischen-, französi-
schen-, sächsischen-, englischen chinesischen- Porzellan, Wedgewood, Steinmassa, Stein-
gut und Thonwaren

zu festgesetzten billigsten Preisen ferner besonders zu empfehlen



für Damenspenden die schönsten Pariser
Blumen Bouquets von Porzellan.

Zu NEUJAHR'S- und FEST-GESCHENKEN,

elegante Cassetten

mit Parfümerien

gefüllt von 50 fr. bis 10 fl.

GLYCERINE-SOAP

3 Stück in eleganten Carton á fl. 1.50. Auch einzelnen á 40 fr. Glycerine-Crème und Toilette-
Wasser á 1 fl. Ferner alle Sorten der feinsten englischen und französischen Parfümerien empfehlen
billigst

Mosch & Comp.

im König von Ungarn.

bei aus was immer für Ursachen angekündigten

Neujahrs- und Fest Geschenke

von 25 kr. angefangen bis 100 fl. und darüber
in grösster Auswahl empfiehlt.

J. S. Sárkány,

Galanterie- und Nürnberger-Waaren-Handlung Eck der Waitzner- und gr. Brückgasse.

Billiger! als

Ausverkäufen.

Ueberzeugung macht wahr !

Für das mir seit 18 Jahren geschenkte Vertrauen dankend, beehre ich mich einem P. T. Publikum zur Nachricht zu bringen, daß ich eine größere Partie

GALANTERIE-WAAREN

angeschafft habe und dieselben zu den billigen Preisen à 20, 40, 60, und 80 Nfr. verkaufe. Ueberdies befindet sich auf meinem Lager die reichhaltigste Auswahl der verschiedenartigsten und modernsten Galanterie-Gegenstände auch zu höhern, möglichst billig gestellten Preisen, zu

Neujahres- & Festgeschenken

besonders geeignet. Dasselbst sind auch die so beliebten Zimmer-Feuerwerksgegenstände zu haben.

S. GRÜNSFELD.

Nürnberg- u. Galanteriewaaren-
Handlung, Dorotheagasse
im „König von Ungarn“

Tisch-, Küchen-
und
Säng-Lampen.

ERSTE
ungarische

Laternen und Lusters
aller Art
billig und schön.

LAMPEN-FABRIK.

A. v. Belházy.

Herabgesetzte Preise.

Herabgesetzte Preise.

Schieferöhl
zu den
billigsten Preisen.

Niederlage:
Hochstrasse im Onodi'schen
Haus.
Fabrik:

Petroleum
Wasserhell
zu den
billigsten Preisen.

3 Herzengasse Nr. 29.

Alle Lampen werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Ansverkäufen.

Redouten-Kaffeehaus.

Ergebenst Gefertigte beehren uns ein P. T. Publikum höflichst zu benachrichtigen, daß wir die mit dem größten Comfort und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Kaffeehauslokalitäten im neuen Redoutengebäude eröffnet haben.

Für schmackhafte Kaffeehausgetränke aller Art, eine reiche Auswahl in- und ausländischer Zeitschriften und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Die r vorzügliche Billards, ein großes Spielzimmer und ein separirtes Spielkabinet stehen den P. T. Gästen zur Verfügung.

Zu gütigem zahlreichen Besuche laden ergebenst ein

STEFAN VIDOR und FRANZ SZABÓ.

CIRCUS SUHR

im alten botanischen Garten

täglich große Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik u. Pantomimik. Die Gesellschaft besteht aus **140 Personen**

unter denen sich die vorzüglichsten Künstler dieses Faches in der Jetztzeit,

90 der edelsten Pferde

(darunter 36 der ausgezeichnetsten Schulpferde) befinden,

Die Produktionen des aus dem Pariser Hypodrom rühmlich bekannten

Löwenbändigers HERRMANN

mit den

fünf und dressirten Löwen

in einem Salon-Wagen-Käfig verleihen den Vorstellungen erhöhtes Interesse. Hochachtungsvoll. **W. Suhr.**

Heute Montag Zwei große Vorstellungen

Anfang der ersten Vorstellung halb 4 Uhr, Anfang der zweiten Vorstellung 7 Uhr.

Die Juwelen-, Gold- und Silber-Niederlage

des

S. HERZBERG,

Es der großen Brück- und Wienergasse,

empfehlte sich zu

Neujahrs- und Festgeschenken

in größter und reichhaltigster Auswahl zu dem möglichst billigsten Preisen;

Auch werden für ausländische Häuser Prätiosen, (Perlen, Brillanten, gefärbte Steine etc.) zu den höchsten Preisen sammt Zuschlag des Agio's gekauft und dieselben auch in Tausch für Zahlung angenommen.

Wegen Umgestaltung des Geschäftes

billiger Verkauf in der Spitzen- und Stikerei Fabrik-Niederlage des

Anton Figler & Comp.

Pest, Theater-Platz im alten Deutschen Theater-Gebäude.

Dieselbst wird das große Lager, in Spitzen, Chemisetten, Garnituren Moll, und Flanel-Hemden,

Säubchen, Netze, Aufsätze aller Art

CRINGLINS und ÜBERWÜRFE, VORHAENGE,

und derlei Stoffe nebst allen anderen Sorten Stikereien und Weiß-Waaren zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen verkauft.

Ferner werden div. Seiden und Moll-Samte, Bänder, Pique-Röcke, Winter-Tücher, ältere Stikereien unter dem Erzeugungs-Preis weggegeben.



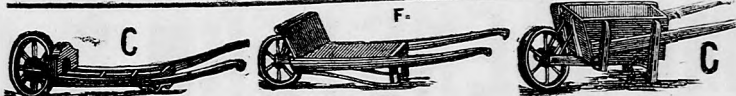
Handtransport-Werkzeuge des Herrmann Lotz in Pest.



Ausgezeichnet mit der Preis-Medaille der k. k. Landw.-Gesellschaft Wien 1863.

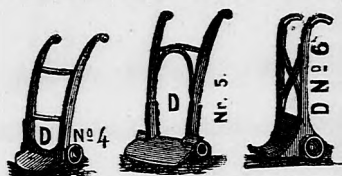


Amerik. verbesserter Erdkarren für Eisenbahn-, Erd- und Garten-Arbeiten mit gusseisernem Rade. — fl. 5.60.



Für Bauten: Steinkarren fl. 12.60. Ziegel-Karren fl. 12.—. Schiebtruhe fl. 10.80.

Sackkarren für Dampf-mühlen.



fl. 10.—. fl. 16.—. fl. 26.—.
und mit Cautsok-Radreif D. Nr. 7 fl. 30.—.

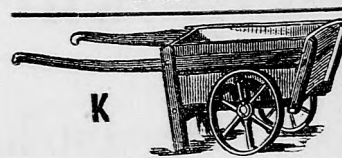
Für Speditionen



Streifkarren fl. 18.—.
Kistenkarren fl. 12.—.



Ballen-Karren fl. 33.—.



Sturzkarren. fl. 20.—.



Leichter Ballen-Karren fl. 18.—.



Schieb-Karren fl. 15.—.

Einspänniger Sturz-

Preis :



Pferde-Karren.

fl. 140.

HAUPTNIEDERLAGE bei ALBERT M. FORSTINGER PEST, Schlangengasse Nr. 3, auch zu beziehen durch die Niederlagen der Lotz'schen Wäschrollen in Wien bei F. A. Ehrentletzberger, in Prag bei Hruby & Neff, in Brünn bei Jos. Bodendorfers Erben & Comp. — mit Zurechnung der Fracht. — Ausführliche Preis-Courante durch die Niederlagen franco per Post.

Spielgesellschaften

werden von der gefertigten *W e c h s e l u b e* vor jeder Ziehung einer beliebigen Losgattung arrangirt.
Für jetzt empfehlen wir unsere

Antheilscheine auf

A. auf 20 Stück 1864er Lose à fl. 50,

gegen 25 ¼ jährige Raten à 3 fl.

B. 20 Stück 1864er Lose à fl. 100,

gegen 25 ¼ jährige Raten à 6 fl.

C 20 Stück (alle österr. Lose,) und zwar: 11854er, 1 100 fl. 1860er, } Jährlich

1 ganzes 1864er, 1 ½ 1839er, 1 Kredit, 1 100 fl. Triester, 1 50 fl. } 28

Triester, 1 Esterhazy, 1 Dampfschiff, 1 Salm, 1 Genois, 1 Clary, } Ziehun-

1 Pálffy, 1 Ofner, 1 Waldstein, 1 Windischgrätz, 1 Como, 1 Keg- } gen

levich, 1 Rudolf, und 1 Badisches Los 35 fl.

gegen 25 vierteljährige Raten à 4 fl.

D. 5 Salm, 5 Genois, 5 Pálffy, 5 Clary,

gegen 20 ¼ jährige Raten à 2 fl. 20 fr.

E. 10 Stück Creditlose

gegen 25 vierteljährige Raten à 8 fl.

Die Gesellschaft besteht aus eben so vielen Theilnehmern als Losen. Jeder Theilnehmer erhält bei Erlag der 1. Rate einen Antheilschein mit der Bezeichnung sämtlicher Lose, auf deren Treffer er den ihm zustehenden Antheil bekommt. Nach Ablauf der Ratezahlungen erlischt die Gesellschaftsbefugnis u. erhält jeder Theilnehmer ein ganzes Original-Los in Natura ausgefolgt. — Bei der Gruppe C, wo eine gleichmäßige Vertheilung der Lose nicht stattfinden kann, werden solche coursmäßig verkauft und der Erlös unter die Theilnehmer zu gleichen Theilen vertheilt.

Wenn während der Dauer der Gesellschaft ein Los gezogen wird, so wird von dem Gewinne ein neues Los gekauft und der Ueberschuss unter die Theilnehmer in gleichen Theilen baar vertheilt.

A. MORGENSTERN & C^{OMP.}

Wechselstube, Pest, große Brückgasse Nr. 9.

Bei brieflichen Aufträgen beliebe man genau anzugeben, ob man sich bei A, B, C, D, oder E zu betheiligen wünscht, und ist für A die ein für alle Mal zu entrichtende Stempelgebühr von 99 fr., für B 68 fr., für C 68 fr., für D 37 fr., E 1 fl. 30 fr. der 1. Rate beizuschließen.

Bronz-Pulver-Lager

ADOLF HERHALL

Goldschläger

5 Bergengasse Nr. 19, unterhält stets ein Lager von Bronz-
aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn

Fleischer & Comp.

in Nürnberg.

Derselbe ist in der Lage in Originalverpackung zu

Fabrikpreisen.

verkaufen zu können.

Bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Geheime wie auch nicht geheime

Krankheiten

behandelt

Dr. Farkas

zu jeder dem Patienten beliebigen
Stunde.

Besprechung:

Kreuzgasse Nr. 44 von Mittag bis 3 Uhr

Eigenthümer und Verleger: **J. Matus.**

Pest, 1864. Druck von Engel und Mandello.